

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!*

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 3. Advent, 11.12.2022

Advent. Dieser ganz besonderen Zeit wohnt ein Zauber inne. Es ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten – und damit ist nicht das Backen gemeint, nicht das Putzen und auch nicht die Suche nach Geschenken. Advent, das ist die Zeit, in der wir uns ganz bewusst auf das Kommen Gottes in Christus vorbereiten. Früher fasteten die Menschen im Advent, taten Buße, d.h. sie überlegten, was falsch war in ihrem Leben, was gegen Gottes Wille war. Sie bekannten ihre Sünden und baten Gott um Vergebung. So wollten sie gereinigt von Schuld und Sünde für sein Kommen dann in Demut bereit sein. Und wir? Wie wäre es, nicht nur Haus das Haus, die Wohnung festlich herzurichten, zu putzen und zu schmücken, uns selbst nicht nur äußerlich festlich zu geben, sondern die Seele

zu putzen, uns selbst herauszuputzen nicht für die Familie, die Gäste, das feine Essen, den einen Abend, das große Fest, sondern für Gott – so, wie es der ursprüngliche Sinn der Adventszeit war. Bereiten wir uns vor auf sein Kommen ins unsere Welt, in die Finsternis der Welt, auf sein Kommen in unser Leben, unsere Sorgen und Ängste. Bekennen wir: Gott wird Mensch uns Menschen zu Gute. Wir sind ihm nicht zu gering, er schaut nicht im Sessel dem Elend der Welt zu, wie wir am Fernsehen. Er kommt. Er ist, der da war, der da ist und der da kommt. Öffnen wir ihm unsere Herzen, unser Leben. Dann ist Advent. Dann ist Advent eine ganz besondere Zeit, eine Zeit des Neubeginns, eine Zeit der Hoffnung und Erwartung, eine Zeit tiefsten Vertrauens – und endet nicht, wenn das letzte Türchen am Kalender geöffnet ist, sondern prägt unser Leben, macht es hell, Tag für Tag, auch in tiefster Finsternis.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten 3. Advent!

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 3. Advent, 11. Dezember 2022

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Herr Jesus Christus, finster liegt die Welt vor mir. Unheil und Unfriede, Sorge und Angst allerorten. Herr, lass der Welt Trost werden in deinem Advent, lehre uns vertrauen auf dich, auf dein Kommen, deine Gegenwart. Herr, Licht der Welt, schein hinein in unsere finstere Welt, der du unser Heiland bist und unser Friede. Amen.

Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.

Jes 40, 1

Trost ist notwendig. Ja, Trost ist Notwendig. Trost vermag Not zu wenden, vermag in Verzweiflung Hoffnung zu wecken und wo

man nicht weiter weiß, zeigt er Zukunft auf. Trost gibt Halt, macht stark, baut auf, lässt einen weiter gehen. Trost – nicht Vertröstung. Trost, nicht leere Phrasen. Trost braucht Israel zur Zeit Jesajas. Trost braucht die Welt, brauchen Menschen heute. Und wie tröstet man? Was gibt Trost? Wir lesen es in unserem Predigttext fast wie in einem Lehrbuch. Jesaja bekommt klare Anweisungen, was zu tun und was zu sagen ist: Freundlich soll er reden, nicht zurechtweisen, nicht poltern: „Reiß dich zusammen!“ – und auch nicht Not und Elend kleinreden. Ernst soll er nehmen, ansprechen, was die Menschen bedrückt, was sie für sich als Strafe Gottes erfahren haben. Aber der Auftrag bleibt beim Reden nicht stehen: „In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg (...)“ (Jes 40, 3) und das bedeutet schwere Arbeit, ja, es will scheinen, als solle die Welt geradezu umgekrempelt werden. Soll sie aber gar nicht, sondern so gestaltet, wie Gott sie will. Oh. Denn seine Herrlichkeit soll offenbar werden – nicht die irgendwelcher Mächtigen auf Erden, nicht die des Stärkeren, des Reichereren, des Listigeren ... Macht die Welt so, dass Gottes Herrlichkeit darin offenbar wird, sichtbar und erfahrbar wird. Und die Predigt gehört dazu! Aber, was Jesaja aufgetragen wird zu predigen, das soll Trost sein? Er soll die Vergänglichkeit predigen und die Nichtigkeit menschlicher Güte. Was soll das? Trösten. Du Mensch, der, der dir Übel tut, was dir

Not bereitet, vergeht. Der Mensch, der Täter, und sein Tun. – Ist das nicht Hohn, dem der leidet, der jetzt leidet? Nein. Es weist uns an Gott. Sein Wort bleibt ewig – nicht ein Mensch, nicht Menschentat noch –untat. Sagt denen, die leiden: Gott ist da! Er, sein Wort, bleibt in Ewigkeit. Freue dich, dass du zu ihm gehörst. Bei ihm bist du geborgen und bewahrt, gehalten, im Leben, im Sterben und über den Tod hinaus. Vertraue fest und sprich mit dem Psalmisten: „Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun?“ (Ps 118, 6) Dieser Glaube, dieser Trost macht Menschen stark – im Widerstand gegen Regime, gibt Menschen Hoffnung, lässt sie beginnen, die Welt so umzukrempeln, dass Gottes Herrlichkeit sichtbar wird, zeigt ihnen einen Weg in die Zukunft – auch wenn die größer und weiter ist als wir sie denken können.

Zum Lesen: Jesaja Kapitel 40, Verse 1-11

Gebet:

Herr Jesus Christus, ich befehle dir an die Traurigen, sei du ihnen Trost. Lass dein Licht leuchten den Verzweifelten. Führe durch deinen Frieden zur Umkehr, die Unfrieden und Hass leben. Lass Frieden finden, die Unfrieden leiden. Den Kranken sei Halt, gib

Linderung, wo es dein Wille ist, führe heim zu dir, die von uns gehen. Herr, Heiland der Welt, heile du die unheile Welt. Amen.

Vater unser im Himmel.

Geheligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 13, 1-3

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig.

*der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*